

zeitlich, sondern von Ewigkeit her vom Vatter empfangen die Ewige gewalt oder Gottheit.“ „Nach der andern, zeitlichen, mensch-[I 3v:]lichen geburt ist ihm auch der ewige gewalt Gottes gegeben, doch zeitlich vnd nicht von ewigkeit her.“ „Denn von dem augenblick an, da Gottheit^y vnd menscheit ist
5 vereinigt in einer Person, da ist vnd heißt der mensch Marien Sohn, all-
mechtiger Ewiger Gott, der ewige gewalt hat vnd alles erschaffen hat vnd
erhelt per Communicationem Idiomatum darumb, das er mit der Gottheit
eine Person vnd auch rechter Gott ist. Dauon redet er Matth. 21: ‚Alles ist
mir vom Vatter gegeben.‘ Matth. vltimo: ‚Mir ist alle gewalt gegeben im
10 Himel vnd Erden.‘ Welchem mir? Mir, Jhesu von Nazareth, Marien Sohn
vnd Menschen geboren. Von ewigkeit hab ich sie vom Vater, ehe ich mensch
ward. Aber do ich mensch ward, hab ich sie zeitlich empfangen nach der
menscheit vnd heimlich gehalten biß auff mein aufferstehen vnd Himelfarth,
da es hat sollen offenbaret vnd verkleret werden.“²⁰⁰ Haec Lutherus.
15 Was man nun für eine sonderliche appellation dieser herrligkeit vnd Maiestet
des menschen Christi geben solle, dauon wollen wir kein Wortgezenck an-
richten. Die Patres, wie jhre Testimonia außweisen, heissen es communica-
tionem. Et diuina maiestas, vita et potentia sunt idiomata diuinitatis, wie nun
vnio hypostatica non est verbalis, sed vera et realis. Also vnd daher hat D.
20 Brentius es genennet Communicationem Idiomatum realem vnd Lutherus
heißt es exaltationem realem in 51. cap. Isaiae.²⁰¹ Vnd achten wir, da es recht
erkleret vnd verstanden wird, wie jetzt ex patribus angezeigt, das es keine
Ketzerey sey also reden, heißt es doch Petrus communicationem diuinae
naturae, 2. Pet. 1,²⁰² wenn wir nach Gottes bilde ernwert werden, welches
25 doch ferne ist von der maiestet vnd herrligkeit, zu welcher Christus nach sei-
ner menschlichen natur erhöhet ist.
[I 4r:] Diß ist eins, darüber in dieser lehre streit ist, welches wir derhalben
alhie etwas lenglich erholen²⁰³ vnd erkleren haben müssen, weil die newen
Theologi in jrer Grundfest, da sie sonst auß der Caluinisten bücher allerley
30 sententias patrum mit grossen hauffen zusammengelesen haben von beyden
vnterscheidenen naturen in Christo vnd derselben natürlichen wesentlichen
eigenschafften (welche lehre in rechtem verstande wir auch bekennen vnd
verthetigen), solche vnd dergleichen sprüche ex patribus von der Maiestet
des menschen Christi gantzlich vbergehen oder mit verkertter außlegung ver-
35 tuschen. Vnd ob sie wol Christo nach seiner menschlichen natur viel herrli-

^y Gott: D.

²⁰⁰ Martin Luther, Von den letzten Worten Davids (1543), in: WA 54, 49,6f.9f.33f.37–50,6. Das angegebene Zitat steht nicht in Mt 21, sondern in Mt 11,27. Der vermutliche Druckfehler findet sich schon bei Luther und wird in die Ausgaben des Niedersächsischen Bekenntnisses übernommen. Vgl. Mt 28,18.

²⁰¹ Vgl. Martin Luther, Vorlesungen über Jesaja 9 und 53 (1543/44), in: WA 40/III, 691,35f.

²⁰² Vgl. II Petr 1,4.

²⁰³ wiederholen; vgl. Art. erholen, in: DWb 3, 853.